

## Unterschiede positiv sehen!

Entgegen der Auffassung vieler „Bildungsexperten“ bestehen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, die die Schule bis heute weitgehend nicht beachtet.

So wie die Einheitsschule für alle propagiert wird, werden Einheitslehrpläne für alle Klassen und Stufen, für Jungen und Mädchen entwickelt, und die Lehrerbildung nimmt auf die Unterschiede in Entwicklung und Lernweise von Jungen und Mädchen keine Rücksicht. Was nicht in dieses Einheitsschema passt, wird negativ beurteilt, selbst wenn PISA Unterschiede in der Lernentwicklung von Jungen und Mädchen feststellt.

Grundsätzlich stellt sich im Bildungsbereich die Frage: Was ist schlecht daran, dass Jungen und Mädchen verschieden sind, eigene Interessen zeigen und unterschiedliche Präferenzen in Fächerwahl, Stoffauswahl und Lernzielen haben? Es gibt sicher noch genügend Bereiche, die sich überschneiden und gleich sind, ohne dass das gesamte schulische Lernen auf einen „Einheitsplan“ ausgerichtet werden muss.

In der zurzeit wieder aufkommenden Diskussion über unterschiedliche Lernergebnisse sind die **Schlagzeilen in den Medien** erhellend für die Hilflosigkeit der Differenzierung im Lernprozess von Jungen und Mädchen:

**Mädchen fürchten Mathe – Stimmt das?** Diese Aussage ist vom Grundansatz her falsch. Mädchen können durchaus gute, mit den Jungen vergleichbare Ergebnisse im Mathematikunterricht erreichen, wie Ergebnisse des Mathematikunterrichts an Mädchenschulen beweisen. Voraussetzung ist allerdings, dass Mathematik in einer den Mädchen entsprechenden Methodik und Didaktik angeboten wird. Wichtig ist, dass schon früh darauf geachtet wird, den Mathematikunterricht auch in einer mädchenentsprechenden Weise anzubieten und weiterzuführen. Dazu gehört auch, dass mehr Frauen Mathematikunterricht erteilen.

**Mädchen lesen besser – Stimmt das?** Es ist richtig, dass Mädchen früher besser lesen können. Fragt man nach den Gründen (was meistens nicht erfolgt) müsste man auch die inhaltliche Seite des Leseunterrichts überprüfen. Besteht bei Jungen in jedem Alter gleiches Interesse am gleichen Lesestoff wie bei den Mädchen? Ist die gleiche Leselernmethode für beide Geschlechter gleich effizient? Fragen, die einer Überprüfung bedürften, bevor über die Lesefertigkeit von Jungen negativ geurteilt wird.

**Mädchen lesen mit zunehmendem Alter besser und rechnen schlechter als Jungen – Kann das aus den PISA-Ergebnissen gefolgert werden?**

Die Bildungsforschung macht es sich zu einfach, wenn gefordert wird, Jungen und Mädchen „auf Gleichmaß“ zu trimmen, um beiden Geschlechtern einen zahlenmäßig gleichen Zugang zu Berufen zu eröffnen. Frauen und Männer haben unterschiedliche Präferenzen und Arbeitsweisen auch im naturwissenschaftlichen Bereich, die Erfolg haben und die Naturwissenschaften bereichern können. Beweise für die Unterschiedlichkeit und die Schwerpunktsetzung bei gleich hoher wissenschaftlicher

Qualität erbringen auch die Arbeiten beim Wettbewerb „Jugend forscht“. Eine entsprechende Analyse der Themen und Arbeiten könnte weiterführende Akzente aufzeigen.

### **Fazit:**

*Der Weg der Gleichmacherei führt in die Irre. Auch Länder, die Gender Mainstreaming mit Konsequenz und Härte durchzusetzen versuchen, scheitern an unterschiedlichen Vorgaben der Natur zwischen den Geschlechtern. Auf keinen Fall ist es Aufgabe der Schule, natürliche geschlechtsspezifische Eigenarten von Mädchen und Jungen zu negieren oder gar umzuerziehen. Der Schule, den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und letztlich der Gesellschaft wäre mehr gedient, die Eigenart der Geschlechter zu entwickeln und zu fördern, und der Bildung damit ein modernes, individuelles Gepräge zu geben. Damit würde der Lern- und Bildungserfolg für beide Geschlechter verbessert.*